

bei der Beringung besonders der Fang, und er entwickelte eine hohe Geschicklichkeit beim Fallenstellen. Leider hat K. Lechner nur wenigen sein reiches Wissen und Können weitergegeben, schriftlich hat er sich nur mit kleinen Mitteilungen hervorgetan. Dem stillen Manne lag der persönliche Kontakt zu Gleichgesinnten mehr. Mehrere, heute erfolgreiche Beringer sind seine Schüler gewesen.

Leider blieben ihm im hohen Alter Erschwernisse, deren er schon viele auch in jüngeren Jahren auf sich nehmen mußte, nicht erspart. Sein immer lebensbejahender stiller Frohsinn aber halfen ihm, manche schwere Stunde zu ertragen. Wir Magdeburger Ornithologen und alle, die ihn kennenlernten, wünschen ihm alles Gute für den Lebensabend — vor allem Rüstigkeit für noch viele Exkursionen wenigstens in Magdeburgs nähere Umgebung und Freude an den gefiederten Freunden zu Hause.

Dr. Dieter Mißbach



In memoriam

Dr. phil. Walter Borchert (1888—1971)

Am 27. 4. 1971 starb in Schönebeck Studienrat a. D. Dr. phil. Walter Borchert im Alter von 82 Jahren. Walter Borchert wurde am 14. November 1888 in Borne, Kreis Calbe/Saale (jetzt Kreis Staffurt) als Sohn eines wohlhabenden Bauern geboren. Seine Schulzeit verlebte er in Magdeburg. Nach dem Studium in Jena erhielt er 1916 eine Lehrerstelle in Quedlinburg. Hier lernte er Dr. Friedrich Lindner kennen, der den jungen Lehrer für die Ornithologie begeisterte, nachdem er sich zuvor mehr von Insekten, Schmetterlingen und Käfern, angezogen fühlte. In Quedlinburg heiratete Borchert. 1919 verzog er in die Nähe seines Geburtsortes, nach Schönebeck, wo er am Lyzeum tätig war. Kurze Zeit später wechselte er nach Magdeburg, wohnte aber weiter in Schönebeck. In dieser Zeit entstanden die beiden wesentlichsten ornithologischen Arbeiten: „Die Vogelwelt der Umgebung von Schönebeck“ (1925) und „Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark“ (1927). Beide erschienen in den „Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg“ (Herausgeber: Museums-Direktor Prof. Dr. A. Mertens). Der Schuldienst in Magdeburg endete 1945. Danach war er weiter als Oberschullehrer in Schönebeck bis zu seiner Pensionierung 1954 wirksam.

Nach dem Erscheinen seiner Avifaunen — also schon 1927 — wandte sich Borchert zunehmend von der Ornithologie ab und beschäftigte sich ausschließlich entomofaunistisch. Diese Tätigkeit gipfelte in der Veröffentlichung „Die Käferwelt des Magdeburger Raumes“ (1951). Dieser Wechsel des Arbeitsgebietes ist offenbar der Grund, daß er als Person in Ornithologenkreisen zunehmend und schließlich völlig in Vergessenheit geriet. Dazu beigetragen hat aber auch sein Verhalten, das Kontakt zu Gemeinschaften und Organisationen ausschloß und ihn zum Einzelgänger geformt hatte. Andererseits hat aber auch keiner der ortsansässigen Zoologen und Ornithologen die Verbindung zu ihm gesucht. Erst durch seine 1969 erschiene-

nen „Berichtigungen und Nachträge zu ‚Die Käferwelt des Magdeburger Raumes‘“ wurden wir, die jetzt in seinem Erkursionsgebiet Arbeitenden, auf ihn aufmerksam und fanden schließlich auch seinen Wohnsitz. Viel zu spät, wie sich bald herausstellte, um ihn für seine Verdienste in der Faunistik Anerkennung und Würdigung zuteil werden zu lassen. Am 17. 1. 1971 geliebte Zigarette paffend und gelöst plaudernd an. Nur wenig mehr als 3 Monate danach vollendete sich sein Leben aus äußerlich voller Gesundheit, überraschend selbst für die nächsten Angehörigen. Seine Frau folgte ihm wenige Monate später nach.

Borcherts „Vogelwelt“ des Jahres 1927 zitieren wir derzeit im gleichen Territorium Tätigen — auch in dieser Zeitschrift — ohne Unterlaß. Ist sie doch die einzige zusammenfassende Darstellung der Ornithologie für etwa das Gebiet der jetzigen Bezirke Magdeburg und Halle. Die davor erschienenen Arbeiten vogelkundlichen Inhalts sind darin fast lückenlos erfaßt und damit erhalten geblieben, aber auch schon kritisch in seine eigenen Unterlagen eingearbeitet. Sein gesammeltes Material und die Darstellung bedarf unbedingt der vollen Anerkennung, auch wenn wir heute andere Vorstellungen von einer Avifauna haben und nicht alle Angaben seiner „Gewährsleute“ kritiklos übernehmen können. Sie ist zweifellos das Produkt jener Zeit und trug in der vorliegenden Form gewiß einem Zeitbedürfnis Rechnung. Noch immer nicht durch eine moderne Avifauna ersetzt, liefert sie uns heute noch viele wertvolle Angaben und Hinweise, andererseits auch viele Vergleichsmöglichkeiten zu den gegenwärtigen Verhältnissen. Der historische Wert der Arbeit ist also unbestritten. Darüber hinaus zeugen der Umfang der in mühevoller Arbeit gesammelten Daten aus einem doch relativ großem Gebiet vom enormen Fleiß, von der Hingabe und Liebe Borcherts zur naturwissenschaftlichen Forschung.

Es mag für die Beurteilung der Borchertschen faunistischen Darstellungen und Vorstellungen wichtig sein zu wissen, daß es seine Überzeugung war, man solle die Fundstellen nicht nach dem Meßtischblatt punktartig festlegen: „Das mag gelegentlich sammlerisch ganz erfreulich sein — obzwar ich überzeugt bin, ein zweiter Mann könne dort 50 Jahre lang suchen, ohne das Tier je wieder zu finden —, wissenschaftlich jedoch ist es wertlos. Da ist die Kennzeichnung der Lebensstätte viel wichtiger; wo diese vorhanden ist, kann man auch auf ihre Bewohner rechnen, selbst kilometerweit vom ersten Fundplatz“ (1951).

Wir verehren in Dr. Walter Borchert einen still arbeitenden Zoologen, der das aktuelle und kritische Gespräch, die Diskussion über individuelle Feststellungen, Interpretationen und Schlußfolgerungen, nicht suchte und bescheiden und abgeschieden — sicher zu sehr abgeschieden — seinen Weg suchte.

Ornithologischer Arbeitskreis Mittelbe-Börde im Kulturbund der DDR

Dr. Dieter Mißbach
Dr. Joachim Müller

Kurt Nilius zum Gedenken

Am 10. 11. 1975 entschlief Kurt Nilius. Mit dem Wirken des am 22. 6. 1904 in Halle geborenen Vogelfreundes ist ein gutes Stück Fachgruppengeschichte verbunden. Als er zur Vogelkunde fand, gab es in Halle keinen ornithologischen Verein. Sein Lehrmeister war Otto Keller (4. 2. 1881 bis Sommer 1945), der als Dozent der Volkshochschule durch Vorträge und Lehrwanderungen zahlreiche Hallenser für Vogelkunde und Vogelschutz